



Tom Koenigs

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen
Menschenrechtspolitischer Sprecher

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030-227 73335
Fax: 030-227 76147
Mail: tom.koenigs@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Liebigstraße 83
35392 Gießen
Tel.: 0641-6868 1177
Fax: 0641-6868 1179
Mail: tom.koenigs@wk.bundestag.de

i&u Information und Unterhaltung
TV Produktion GmbH & Co. KG
Günter Jauch
Hohenzollernring 89-93
50672 Köln

Berlin, 20.06.2014

- Offener Brief -

Sehr geehrter Herr Jauch,

am 15.06.2014 habe ich, wie viele andere auch, Ihre sonntagabendliche Talkshow zum Thema „Albtraum Einbruch“ verfolgt. Was Sie dort zeigten, war in Teilen Rassismus, Antiziganismus – um genauer zu sein. Nachdem die verschiedenen Einbruchsorte und –techniken diskutiert wurden, gab es einen Themenwechsel zur Frage der Täter, den Sie mit den Worten „es gibt auch Fakten, die diesen Verdacht untermauern“ ankündigten.

Als Fakt wurde dann ein Bericht der Zeitschrift Focus aus dem Juli 2012 zitiert, in dem ein „Milo“ reißerisch davon spricht, dass es jede Menge Roma-Gruppen gäbe, die überall einbrechen würden. Der Bericht berief sich auf einen Einzelfall, der dreieinhalb Jahre zurück lag. Die stigmatisierende Überschrift „Wir sind Diebe und gehen klauen“, in der das „wir“ für Roma steht, wurde unreflektiert und ohne Quellenangabe übernommen; der Terminus „Roma Banden“ wurde mehrfach rot hervorgehoben. Ihr nächstes Faktum war dann ein Interview mit Hans-Josef Lemper, Mitarbeiter des Landeskriminalamts Nordrhein-Westfalen. Er sprach von Banden aus Südosteuropa. Die Kombination der beiden Beiträge suggerierte aber ganz eindeutig, dass es sich bei diesen Banden aus Südosteuropa um Roma handeln müsse. Was der Zuschauer durch diesen Zusammenschchnitt behält, ist die vermeintliche Tatsache, dass die Täter meist „Reisende“ und „Roma Banden“ seien.

Eine derartige Erzählführung widerspricht guter journalistischer Praxis; was tut es denn zur Sache, welcher Ethnie die Einbrecher angehören? So ein Verweis dient doch nur dazu, Ressentiments zu schüren und Vorurteile zu bestärken: Sind Sie sich denn sicher, dass es Roma sind – oder nehmen Sie das an, weil sie aus Südosteuropa kommen? Sahen sie vielleicht aus wie Roma – aber wie sehen Roma aus? Und was ist der Informationsgewinn zur Sache, wenn



Human Rights



Sie der Öffentlichkeit mitteilen, dass Sie glauben, dass es Roma seien? Eine derartige Berichterstattung leistet dem Antiziganismus, dem Rassismus gegenüber Sinti und Roma, Vorschub. Wäre die Bande aus Israel gekommen, hätten Sie dann „Judenbande“ gesagt? Wohl kaum. Und hätten Sie doch, Sie hätten sich eines Sturms der Entrüstung gewiss sein können. Für Roma treten leider nur wenige öffentlich ein – so wenige wie in den 1920er und 1930er Jahren. Zu Recht beschwert sich der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma immer wieder über derartige rassistische Zuschreibungen.

Schaut man sich die Zahlen an, die Innenminister de Maizière präsentierte, so wird das Bild facettenreicher. Er sagte: „31% der Täter sind nicht Deutsche“. Diese werden akribisch aufgeschlüsselt, nach Bulgaren, Georgiern, Serben, Rumänen, Türken, sogar Drahtzieher in Asylbewerberheimen werden genannt. Was nicht zur Sprache kommt ist, dass die Haupttätergruppe, 69%, offensichtlich aus Deutschland stammt. Tendenziöse Berichterstattung, wie die Ihre, nimmt leider medienübergreifend zu. Wenn Sie an den zu Grunde liegenden Mechanismen interessiert sind, empfehle ich Ihnen die Gutachten „Antiziganismus“ und „Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit“ von Markus End. Deren Inhalte wären sicherlich eine Sendung wert.

Von einer Sendung im öffentlichen Fernsehen, aber auch von Ihnen ganz persönlich, erwarte ich mehr Vernunft und weniger Sensationalismus im Umgang mit einem derart sensiblen Thema. Beiträge, wie der von Ihnen verantwortete, tragen zu einer massiven Zunahme von Antiziganismus in unserer Gesellschaft bei. Mich erschreckt es, wenn fast die Hälfte der Deutschen Sinti und Roma aus den Innenstädten verbannen wollen (sowie in der letzten sozialpsychologischen „Mitte“ Studie der Universität Leipzig erhoben und am 04.06.2014 veröffentlicht). Mich erschreckt es, wenn Roma beschimpft, angegriffen und schwer verletzt werden, weil man sie für Einbrecher hält, wie letzte Woche in Frankreich geschehen. Deswegen widerspreche ich jedem offenen und versteckten Rassismus vehement. Das erwarte ich auch von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Tom Koenigs